



Initiative Verkehrswende jetzt!

www.verkehrswende-jetzt.at

info@verkehrswendejetzt.at

Linz, am 15.10.2024

Presseaussendung, vom 15.10.2024

Entlastung der Rudolfstraße nur ohne A26 möglich!

Sonst droht die weitere Degradierung dieser seit Jahrzehnten extrem belasteten Straße zur Autobahnauffahrt und -abfahrt!

Mit der Eröffnung der Donautalbrücke kann der Kfz-Verkehr aus dem oberen Mühlviertel auf das südliche Donauufer verlagert werden. Das entlastet die Rudolfstraße und die Nibelungenbrücke, schafft aber neuen Verkehr für die Bewohner an der Oberen Donaulände.

Wenn der Autobahntunnel durch den Freinberg errichtet werden sollte, ändert sich dieses Bild schlagartig.

Dann könnten die Autos aus dem westlichen Urfahr auf schnellem Weg über die Rudolfstraße zur A26 fahren um dann zum Bahnhof bzw. auch nach Linz Süd und weiter. Das Gleiche natürlich in der Gegenrichtung.

Genau diese Verkehrsströme sind auch in der Bewilligung für die A26 festgehalten.

So fahren laut Belastungsplan der ASFINAG nach Fertigstellung der gesamten A26 ca. 50 % (!) der Fahrzeuge, die von Süden über die Donautalbrücke fahren, in Urfahr rechts in Richtung Rudolfstraße (!) und die anderen 50 % in Richtung Oberes Mühlviertel. Von dem hat in den letzten 20 Jahren noch nie jemand geredet.

Die Politik und die ASFINAG verschweigen diese neuen Wegemöglichkeiten beharrlich und reden seit Jahrzehnten nur von der Entlastung der Rudolfstraße.

Die der Bewilligung dieses Monsterprojektes zugrundeliegenden Zahlen sagen aber, dass der größere Teil der Rudolfstraße (westlich der Hagenstraße) nicht entlastet wird und dass die Rudolfstraße 15.000 Kfz pro Tag zusätzlich als „Geschenk“ von der A26 erhält. Gemäß den Zahlen der ASFINAG fahren 50 % der vom Pöstlingberg kommenden Fahrzeuge bei der Rudolfstraße rechts zur A26.

Und es könnte natürlich noch mehr werden, wenn die Urfahrer entdecken, dass sie dann nicht mehr durch die Stadt fahren müssen, um ans andere Ende der Stadt zu gelangen.

Vom Hinsenkampplatz wird es über die Rudolfstraße 1,4 km bis zur A26 sein, über die Nibelungenbrücke und die Obere Donaulände 2,2 km und eine Ampel mehr.
Warum sollte hier die Rudolfstraße gemieden werden?

Das Einzige, dass diese Degradierung der Rudolfstraße zur neuen Autobahnauf- und -abfahrt verhindern kann, ist den Weiterbau der A26 zu stoppen und den Freinbergtunnel nicht mehr zu errichten.

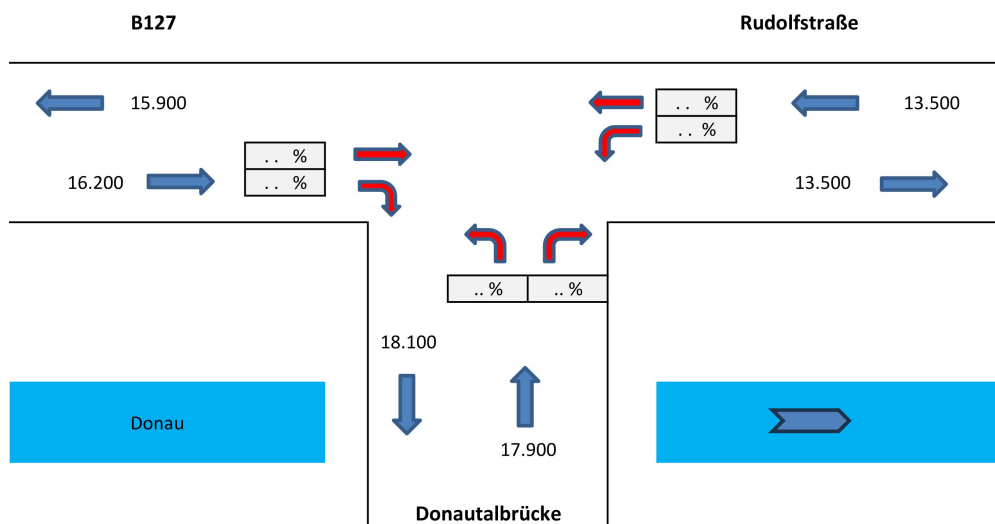
Dafür müssten vor allem die Bewohner der Rudolfstraße kämpfen!

Wir haben das Rechenrätsel aus den Belastungsplänen der ASFINAG entschlüsselt. Für alle die es selbst probieren wollen liegt es hier bei.

Rätsel über die Verteilung der Wege in den 6 Fahrrichtungen, die hier möglich sind

Bitte die Prozentsätze in den grauen Zellen eingeben, damit sich die angegebenen Zahlen der Wege ausgehen!

Kfz -Wege pro Tag an der Kreuzung B127 und Donautalbrücke (nach Gesamtfertigstellung der A26)



Ansprechpartner:

Christian Leckschmidt
067761174549

Die A26, Westring-Autobahn war von Anfang an ein vollkommen überzogenes und großwahn sinniges Monsterprojekt für den lokalen Verkehr, wozu die ASFINAG seitens der öö. Politik gezwungen wurde. Aus fachlichen Gründen würde die ASFINAG diese Stadtautobahn nie bauen und das Land OÖ könnte es gemeinsam mit der Stadt Linz auch nicht errichten. Aber auf Basis dieser Abtretung fordern Land OÖ und

Stadt Linz, dass dieses inzwischen ins Unermessliche verteuerte Projekt auf Biegen und Brechen unter vollkommener Missachtung der Klimaziele und mit massiver Falschinformation der Bevölkerung durchgezogen werden muss.

Die 20 Jahre lang versprochenen Verkehrsreduktionen sind schon jetzt ohne (!) dieses Verkehrsmonster erreicht. U.a deswegen hat diese Autobahn jegliche Berechtigung verloren. Nachdem hier hauptsächlich Bundesgelder sinnlos in einem lokalen Verkehrsprojekt vergeudet werden sollen, müssen diese Infos in ganz Österreich verbreitet werden.